



## Entnahme von Wasserbausteinen aus der Niers am Grenzweg in Willich

Diese und nächste Woche ist der Bagger des Niersverbandes an der Niers am Grenzweg aktiv. Zwischen Bahnbrücke und Brücke der B7 entfernt er Wasserbausteine am linken Ufer der Niers, die zum Teil aus der ursprünglichen Lage abgerutscht sind.

Anlässlich eines Informationsabends der Bezirksregierung zur Festlegung der Überschwemmungsgebiete Ende letzten Jahres äußerten Anwohner des Grenzweges die Besorgnis, dass durch herabgerutschte Wasserbausteine, die ursprünglich zur Ufersicherung genutzt wurden, der Wasserstand in der Niers angehoben werden könnte. „Wir nehmen die Sorgen der Anwohner ernst,“ sagt Professor Dietmar Schitthelm, Vorstand des Niersverbandes. „Daher haben wir in dieser Woche begonnen, die entsprechenden Steine und Teile der ursprünglichen Ufersicherung zu entfernen.“

Die Wasserbausteine wurden in den 1930er bis 1970er Jahre im Zuge des Niersausbaus zur Ufersicherung eingebaut. Durch die damalige Begradigung der Niers erhöhte sich die Fließgeschwindigkeit. Dies machte eine Ufersicherung in dieser Art notwendig. „Diese Form einer aufwändigen Ufersicherung ist in diesem Maße nicht mehr erforderlich,“ erklärt Jörg Langner, Leiter des Fachbereichs Gewässer beim Niersverband. „Wir erwarten zwar keinen großen Effekt auf die Wasserstände; die Wasserbausteine entsprechen aber nicht dem natürlichen Leitbild der Niers und gelten als so genanntes Fremdsubstrat. Das heißt, sie kommen natürlicherweise nicht in der Niers vor. Ihre Entnahme ist somit auch ein Schritt in Richtung der Erfüllung der Zielvorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie,“ so Langner weiter.

In einem zweiten Schritt ist es geplant, die untere Böschung flacher zu profilieren, damit Erdmaterial nicht in die Niers nachrutschen kann. Hierzu bedarf es aber noch der Zustimmung durch die Bezirksregierung in Düsseldorf als zuständige Behörde.



## Infos:

### Maßnahmen des Niersverbandes zur weiteren Reduzierung von Hochwasserspitzen

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat der Niersverband kontinuierlich an der weiteren Reduzierung der Hochwasserspitzen gearbeitet. So ist momentan ein viertes Hochwasserrückhaltebecken in Mönchengladbach-Geneicken mit einem Fassungsvermögen von rund 200.000 m<sup>3</sup> im Bau. Weiterhin wird mittels aufwändiger, modelltechnischer Berechnungen an einer optimierten Steuerung der vorhandenen Rückhaltebecken gearbeitet. Einen nicht unerheblichen Beitrag liefern zudem die naturnahen Umgestaltungen an verschiedenen Stellen der Niers. Hierbei wird natürlicher Rückhalteraum geschaffen. Gleichzeitig werden so die Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie erfüllt.

Bei diesen Projekten ist der Niersverband auf die Kooperation der Grundstückseigentümer angewiesen. Nur dort, wo der Verband entsprechende Flächen kaufen oder über langfristige Grunddienstbarkeiten nutzen kann, besteht die Möglichkeit, solche Projekte umzusetzen. Positive Beispiele dafür gibt es in Mönchengladbach (Wickrathberg, Wickrath), Grefrath, Geldern und in Goch. Insgesamt wurden so bisher rund 8 km naturnah umgestaltet. Hierbei wurde zusätzlicher Rückhalteraum in einer Größenordnung von rund 150.000 m<sup>3</sup> geschaffen. Weitere Projekte sind in Planung bzw. kurz vor der Ausführung z. B.

- Mönchengladbach-Bresgespark und Zoppenbroich
- Fritzbruch (Viersen)
- Binnenfeld (Kevelaer)

## Pressekontakt:

Niersverband  
Margit Heinz  
Am Niersverband 10  
41747 Viersen

Tel.: 02162/3704-105  
Fax: 02162/3704-103  
Email: [presse@niersverband.de](mailto:presse@niersverband.de)  
[www.niersverband.de](http://www.niersverband.de)